# LOKALES



#### LVZ-Newsletter für Borna und Geithain

Aktuelle Infos aus Borna und Geithain: Die gibt's täglich kostenlos per E-Mail. Einfach anmelden: **www.lvz.de/newsletter** 

#### **KOMMENTAR**



Van Haika Stats

# Radwege werden gebraucht

as gibt es nicht alles für Aktionen, damit Menschen mehr Rad fahren und ihr Auto immer öfter stehen lassen. Krankenkassen bezuschussen ihre Mitglieder, wenn sie mehr in die Pedale treten. Und dass Bewegung an der frischen Luft gut für Körper und Geist ist, ist mehr als bekannt.

Doch oft genug ist es nicht die reine Bequemlichkeit, dass die Drahtesel angeschlossen im Keller bleiben. Nach wie vor gibt es zu wenig Radwege. Rad- und Autofahrer müssen sich die Straßen teilen. Immer wieder kommt es zu Kollisionen, zu schweren Unfällen. Es geht jetzt auch gar nicht darum, irgendeiner Gruppe die Schuld zuzuweisen. Es gibt mindestes genauso viel rücksichtlose Rad- wie Autofahrer.

Es geht einzig und allein darum, sehr gute Radfahrbedingungen zu schaffen. Und dazu gehört es nun mal, so viel Radwege wie möglich zu bauen und dann auch zu erhalten. Gerade ausgediente Bahnstrecken bieten sich für solche Vorhaben an. Allerdings gibt es in Deutschland nichts, was nicht geregelt ist. Und selbst für einen Radweg müssen Vorplanungen und Planfeststellungsverfahren ins Leben gerufen werden. Einfach gibt es nicht.

Und genau daran hakt es derzeit. Mal wieder ist alles überreguliert. Und ohnen unken zu wollen: Es wird auch sicher Jahre dauern, bis mal auf der alten Bahnanlage Radler rollen. Vielleicht wird das auch nie werden. Denn der Naturschutz kann dort auch noch ein paar seltene Käfer finden.

**E-Mail:** h.stets@lvz.de

### Blaulichteinsatz in Wyhraer Halle von Agrarbetrieb

Borna/Wyhra. Schweißarbeiten an einer landwirtschaftlichen Maschine, Verpuffung, Brand, drei Vermisste: Einsatzkräfte mehrerer Bornaer Feuerwehren fuhren mit Blaulicht nach Wyhra. Auf dem Gelände der Agrargenossenschaft Neukirchen an der Thränaer Straße angekommen, erwies sich der Alarm am Sonnabendvormittag – als groß angelegte Übung.

Eine Halle brannte nach der Verpuffung in voller Ausdehnung. Drei Mitarbeiter, die sich darin aufgehalten hatten, galten als vermisst. So stand es im Drehbuch. Sofort verschafften sich die Ehrenamtlichen der Freiwilligen Feuerwehren Thräna und Neukirchen unter schwerem Atemschutz Zutritt zur Halle und begannen mit der Menschenrettung. Binnen kürzester Zeit konnten sie die Gesuchten dem Rettungsdienst übergeben.

Die Feuerwehr Wyhra sorgte für ausreichend Löschwasser. Da das Hydrantennetz ausgefallen war, musste das Wasser über eine mehrere Hundert Meter lange Schlauchleitung vom Feuerlöschteich in Wyhra herangeführt werden. Der Schlauchwagen der Feuerwehr Borna leistete Unterstützung.

Zudem wurde die Drehleiter in Stellung gebracht. Die Brandbekämpfung von oben konnte beginnen. Damit nicht genug der Herausforderungen: Bei eiem Trupp in der Halle gab es einen Unfall unter Atemschutz. Die verunglückten Feuerwehrleute wurden routiniert herausgeholt. Alle Gefahrenlagen wurden erkannt, alle Aufgaben erfüllt, so das Fazit von Rico Lengefeld, der die Übung leitete. Nach gut anderthalb Stunden war der Test beendet. Im Einsatz waren 32 Feuerwehrleute mit sechs Fahrzeugen.



Der Feuerwehreinsatz bei der Agrargenossenschaft Neukirchen in Wyhra – ist eine Übung.

FOTO: FEUERWEHR BORNA

Noch wird die Stadt Böhlen über die Leitung des Kraftwerks Lippendorf nach Leipzig mit Fernwärme versorgt. Doch damit soll in einigen Jahren Schluss sein. Weshalb die Stadt Alternativen sucht.

# Neue Wärmeversorgung für Böhlen – die Zeit wird knapp

Leitung vom Kraftwerk wird 2025 gekappt / Neue Möglichkeiten: Abwärme von Dow, Solaranlage auf dem Flugplatz und Gaskraftwerk in Lippendorf

Von Julia Tonne

Böhlen. Zwei Jahre noch, dann braucht Böhlen dringend eine neue nutzbare Lösung in Sachen Wärme. Sonst wird es in der Stadt kalt. Bis 2025 hängt Böhlen an der Fernwärmeleitung, die derzeit vom Kraftwerk Lippendorf nach Leipzig führt und die Messestadt mit wohligen Temperaturen für die Haushalte versorgt. Doch weil Leipzig auf ein eigenes Gaskraftwerk im Stadtteil Lößnig setzt, soll die Leitung in absehbarer Zeit gekappt werden. Was bedeutet, dass Böhlen dann ohne Fernwärme dasteht, sollte bis dahin keine andere Variante der Versorgung gefunden sein.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, holte das Pleißestädtchen das Leipziger Unternehmen Tilia zur Unterstützung ins Boot. Es soll helfen, Ideen auszuloten, dafür mit Akteuren wie Kraftwerk, Industrieunternehmen und Netzbetreibern ins Gespräch kommen und Vorschläge sondieren. Mehrere Treffen der Beteiligten gab es bereits.

"Und erste Ideen liegen auch schon vor", sagt Sebastian Kroemer, Projektmanager bei Tilia und für Böhlen zuständig. Diese jedoch würden nicht unabhängig voneinander funktionieren. Vielmehr sehe das bislang aufgestellte Konzept einen Mix aus mehreren Lösungen vor. "Denn Ziel ist es, nachhaltige Konzepte zu finden, die technisch machbar, ökologisch gut, sozialverträglich und wirtschaftlich umsetzbar sind."

Doch welche Varianten stehen im Raum? Welche Ideen könnten umgesetzt werden? Großes Potenzial sieht Kroemer beim Thema Abwärme. "Böhlen hat die Besonderheit, Industrieunternehmen wie die Dow in der Nähe zu haben", erklärt der Projektmanager. Bei industriellen Prozessen entstehe Wärme. Und diese könne gebündelt und mithilfe neuer sowie bereits vorhandener Leitungen nach Böhlen transportiert werden.

Neu ist diese Idee nicht. Vor vier Jahren brachte Bernd Felgentreff, Technischer Berater für Systemtechnik, diese Möglichkeit ins Spiel. Vorrangig hatte er sich mit dem Potenzial von Seiten des Chemieunternehmens Dow beschäftigt.

Eine andere Möglichkeit bietet das Energieunternehmen Leag als Betreiber des Kraftwerks Lippendorf. Hier soll in den nächsten Jahren ein neu gebautes Gaskraftwerk ans Netz gehen und die nötige Fernwärme - beziehungsweise einen Teil davon - nach Böhlen liefern. Geplant ist nach Aussage von Thoralf Schirmer, Sprecher der Leag, ein "H<sub>2</sub>-ready-Gaskraftwerk", wobei die entsprechenden Genehmigungsanträge bereits eingereicht seien. Laut Schirmer will die Leag darüber hinaus auch für Schwarze Pumpe und Jänschwalde ein solches Gaskraftwerk errichten.

Potenzial sieht Kroemer auch in bislang ungenutzten Flächen – die für **Solarthermie** genutzt werden können. Heißt: Die entsprechenden Anlagen wandeln Sonnenenergie 77

Der Bereich
ist noch klein
genug, um
alle Akteure
an einen Tisch
zu bekommen, aber
groß genug,
um viele
verschiedene
Potenziale
zu nutzen.

Sebastian Kroemer, Projektmanager bei derFirma Tilia, über eine regionale Lösung für die Fernwärme in Wärme um. Technisch mögliches Gelände dafür hat Tilia bereits ausgemacht. "Untersucht haben wir schon den Flugplatz, Areale in Böhlen Süd und die ehemalige Deponie", zählt Kroemer auf.

Chancen sieht er darüber hinaus in See- und Geothermie. Bei Ersterer ("Seen gibt es ja rund um Böhlen einige.") werde kein Wasser aus den umliegenden Seen entnommen,  $sondern\,das\,im\,Wasser\,gespeicherte$ Temperaturniveau genutzt. "Mittels Wärmepumpen kann dann die gewünschte Temperatur erreicht werden." Ähnlich funktioniere das Prinzip der Geothermie. Dabei werde die in der Erde gespeicherte Wärme genutzt. "Übers Jahr gesehen, gibt es in der Erde recht stabile Temperaturen." Das Verfahren funktioniere, indem Sonden in das Erdreich gebohrt werden und dann Wärmetauscher zum Einsatz kommen.

Kroemer ist vor allem eines wichtig: dass keine Variante allein für sich gedacht wird. "Wir müssen die ganze Klaviatur der erneuerbaren Energien spielen", sagt er. Ein Mix der Möglichkeiten biete wesentlich mehr Sicherheit als ein einzelner Baustein. Und noch etwas ist für ihn unerlässlich: die Zusammenarbeit der umliegenden Kommunen für die Fernwärme. "Je größer man denkt, desto besser. "Im Blick hat er vor allem Rötha, Zwenkau, Neukieritzsch und Markkleeberg. "Der Bereich ist noch klein genug, um alle Akteure an einen Tisch zu bekommen, aber groß genug, um viele verschiedene Potenziale zu nutzen."

### Kalendergeld für Bornaer Förderstelle

Kaufland-Apotheke übergibt jetzt Weihnachtsobolus

Borna. Weihnachten liegt zwar schon ein Vierteljahr zurück. Eine Zeit, in der Menschen nicht nur an sich denken. So wie Regina Schmidtke. Sie ist Apothekerin und arbeitet in der Apotheke im Kaufland im Gewerbegebiet "Am Wilhelmschacht" in Borna. Da bekommen die Kunden in der Vorweihnachtszeit Kalender, wie in anderen Geschäfte. Hier läuft das dennoch etwas anders.

Schmidtke bittet die Kundschaft immer um einen kleinen Obolus. Für den Kalender. Nicht für sich und ihre Kollegen in der Apotheke. Vielmehr will die engagierte Frau etwas Gutes damit tun. "Wir sammeln jedes Jahr für Hilfebedürftige." Das war auch im Dezember wieder so.

Dabei kamen beachtliche 1750 Euro zusammen. Geld, das jetzt an Ilka Lettau übergeben wurde. Sie ist die Leiterin der Humanitas-Frühförderstelle in der Schulstraße. Hier werden entwicklungsverzögerte Kinder betreut. In der Schulstraße arbeiten Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten.

Den Mitarbeitern kommt der unerwartete Geldsegen recht. Sie wollen damit ein sogenanntes Pikler-Dreieck anschaffen, sagt Lettau. Dabei handelt es sich um ein Gerät, das Sport- und Therapiemöglichkeiten für Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren bietet. Das Gerät geht auf die ungarische Kinderärztin Emilie "Emmi" Pikler zurück.



Kirsten Lepski (I.), Inhaberin der Apotheke im Kaufland Borna, und Mitarbeiterin Regina Schmidtke (r.) bei der Scheckübergabe an die Leiterin der Humanitas-Frühförderstelle, Ilka Lettau. FOTO: PRIVAT

#### Gregorianischer Gesang in der Kirche

Geithain. Gregorianischer Choral, orthodoxe Kirchenmusik sowie geistliche Lieder und Madrigalen aus der Zeit von Renaissance und Barock treffen auf Klassiker der Popmusik: "The Gregorian Voices" geben am 28. April in der Nikolaikirche Geithain ein Konzert. Die acht ukrainischen Sänger schlagen den musikalischen Bogen vom Mittelalter in die Gegenwart. Das Konzert beginnt 19.30 Uhr. Tickets gibt es im Pfarramt und im Geschäft "Bücher, Bilder und Musik" in Geithain sowie in den Touristinformationen in Borna und Altenburg.

## Ärzteprozess geht nach drei Wochen weiter

Wegen Abrechnungsbetrug: Am Landgericht Leipzig geht es voraussichtlich um die Hörfähigkeit eines der zwei Angeklagten

Leipzig. Am Landgericht in Leipzig wird am 5. April der Prozess wegen mutmaßlichen Abrechnungsbetrugs fortgesetzt. Die Staatsanwaltschaft wirft einem Arzt aus Böhlen vor, Honorare in Höhe von mehr als zwei Millionen Euro zu Unrecht abgerechnet zu haben. Ein über 80 Jahre alter Arzt aus Kitzscher, der nicht mehr praktiziert, wird der Beihilfe beschuldigt.

Der Prozess war nach dem dritten Verhandlungstag am 14. März zunächst unterbrochen worden. In der Zwischenzeit wollte das Ge-

richt ein Gutachten über die Hörfähigkeit des älteren Angeklagten einholen. Der Grund: Es waren Zweifel daran aufgekommen, ob er der Verhandlung folgen kann. Das soll geklärt werden.

Laut Gerichtssprecher Johann Jagenlauf sind für den nunmehr vierten Verhandlungstag keine Zeugen geladen. Auch der Auftritt eines Gutachters werde nicht erwartet. Damit dürfte es diesmal erneut noch nicht um die eigentlichen Vorwürfe in diesem spektakulären Prozess gehen.



Am Landgericht Leipzig wird der Prozess gegen zwei Ärzte aus dem Landkreis Leipzig wegen mutmaßlichen Abrechnungsbetrugs fortgesetzt.

Vielmehr könnte sich die Verhandlung um die Frage drehen, ob der Mediziner im Ruhestand aus Kitzscher verhandlungsfähig ist oder ob es getrennte Verfahren für die beiden Ärzte geben soll.

Zum eigentlichen Verhandlungsthema ist im Prozess bisher nicht allzu viel gesagt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte zunächst die Anklageschrift verlesen. Die Verteidiger der Angeklagten erwiderten mit kurzen Erklärungen, in denen sie die Vorwürfe zurückwiesen.

André Neumann